

Das neue Museum

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 67

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Museum

Die OCS-Mitglieder wissen, dass die Museums-Standort-Frage für unseren Club von strategischer Bedeutung ist. Vor mehreren Jahren wurde uns das Museum an der Grabenstrasse vom damaligen Stadtammann A. Sgier „abgesprochen“. Dann kam die Leidenschaft mit der umfassenden Planung im Areal Werk Zwei. Wieviele Stunden sind der Vorstand und Fachleute zusammen gesessen und haben versucht, die unmögliche Aufgabe zu lösen: „Wie baut resp. betreibt man ein Museum, wenn man kein Geld hat?“.

2006 berichtete Enrico Berchtold über den 1000. Besucher im Museum und schrieb zum Thema Museum:

Warten und hoffen

Fraglich sei in diesem Zusammenhang im Weiteren auch, zu welchen Konditionen künftig der Oldtimer Club Saurer seine Fahrzeuge im Werk II unterstellen dürfe. «Eine übliche Marktmiete könnten wir nicht bezahlen», verdeutlichte Baer. Im schlimmsten Fall müsste der OCS einige Fahrzeuge verkaufen. Er sei allerdings weiterhin optimistisch, dass der neue Verwaltungsrat dem Vorhaben ebenfalls positiv gegenüberstehe. Dann könnte das Museum in der Saison 2008 in den neuen Räumlichkeiten starten (aus Rücksicht auf die jetzigen Mieter möchte er den Standort noch nicht bekannt geben). Um dies zu realisieren, brauche es allerdings auch einen gewaltigen Effort des Clubs: «Wir müssen einen stattlichen Beitrag für ein neues Museum selbst aufbringen», sagte Ruedi Baer.

St. Galler Tagblatt vom 14. 12. 2006

Dann kam so langsam Hoffnung auf. Saurer signalisierte die Bereitschaft, unseren Verein markant zu unterstützen. Einige „Auf's“ und „Ab's“ mussten allerdings noch überstanden werden. Dauernde Führungswechsel bei Saurer / Oerlikon machten die Verhandlungen auch nicht einfacher, und auf Seiten der Stadt gab es erst Ruhe und klare Aussagen, nachdem Martin Klöti das Szepter übernommen hatte. Doch auch jetzt war und ist noch Geduld und konstante Führungsarbeit gefragt; noch sind wir nicht im neuen Museum. Erst wenige Tage vor der Hauptversammlung des OCS im März 2008 einigte sich der Stiftungsrat mit dem Vermieter, der ZiK Immo AG, über Objekt, Grösse, Mietpreis und Mietdauer. Auch das Vertragsmodell wurde mehrmals „generalüberholt“, jetzt stimmt auch dieses. Es sieht so aus: Die „Saurer 150 Jahre Jubiläumsstiftung“ mietet die Museumsfläche, Vermieter ist ZiK Immo AG. Die Stiftung ihrerseits stellt die Museumsfläche dem Oldtimer Club Saurer unentgeltlich zur Verfügung. Wir ver-

pflichten uns im Gegenzug, unter dem Namen „Saurer-Museum“ ein Industriemuseum zu betreiben, welches nebst dem Hauptthema „Nutzfahrzeuge“ auch ein paar Exponate aus dem Bereich „Textilmaschinen“ und „Familiengeschichte“ zeigt. Die Fahrzeugausstellung gestalten wir selbstverantwortlich, für die Textilmaschinen werden wir von Saurer unterstützt und die Familiengeschichte erarbeiten wir mit Hans Geisser vom historischen Museum. Die Vermieterin ihrerseits hat sich verpflichtet, im seeseitigen Teil des Museums einen Gastronomieteil einzurichten und zu betreiben, sodass Museum und Gastronomie sich gegenseitig „befruchten“ können: Wir bilden eine stimmige Kulisse für die Gastronomie und umgekehrt unterstützt uns die Restauration bei ev. Anlässen im Museum, spielt „Museumswart“, wenn jemand unter Tags ins Museum möchte usw. Vertragsdauer: 10 Jahre mit Option zur Verlängerung.

Am 23. April 2008 war dann alles soweit klar, dass die beteiligten Partner es wagen konnten, an einer gemeinsamen Medienkonferenz das neue „Saurer-Museum“ anzukündigen:

Das Saurer Oldtimermuseum wird zum Saurer-Museum erweitert

Die Saurer 150-Jahre Jubiläums-Stiftung einigte sich in den vergangenen Wochen mit der Oerlikon Saurer Arbon AG und dem Oldtimerclub Saurer (OCS) auf einen neuen Ausstellungsort für das Oldtimermuseum. Die neuen Räumlichkeiten im ZiK-Trakt gegen den Seequai bieten grosszügige Platzverhältnisse und liegen an guter Passantenlage. Mit dem Umzug des Oldtimermuseums an den neuen Ort gehen weitere Änderungen einher. So wird die Ausstellung um den Teil Familien- und Firmengeschichte Saurer erweitert. Sie präsentiert sich zukünftig unter dem Namen Saurer-Museum. Der Mietvertrag für die neuen Räumlichkeiten wird dieser Tage unterzeichnet und soll ab dem 1. September 2008 gültig sein. Von der ZiK Immo AG ist vorgesehen, im vorderen seeseitigen Teil einen Gastronomiebetrieb zu etablieren. In der Sitzung des Stiftungsrates der Saurer 150-Jahre Jubiläums-Stiftung vom 18. April 2008 legte deren Präsident, Stadtammann Martin Klöti, den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2007 vor, welche genehmigt wurden. Auf Antrag des OCS nahm der Stiftungsrat dessen Präsidenten, Herrn Dr. Rudolf Baer als fünftes Mitglied auf. Damit wurden die Voraussetzungen für eine gemeinsame Museumstätigkeit geschaffen.

Pressecommuniqué vom 23. April 2008

Noch ist nicht alles im Detail geklärt. Einiges wird man gar nicht im Voraus regeln wollen, das muss sich dann im Verlauf der Zeit ergeben.

Einige Fragen bezüglich Zukunft und Strategie bleiben – so ist das eben mit der Zukunft – unbeantwortet. Eine davon griff auch ein Leserbriefschreiber im „Felix“ auf:

Aber bitte ohne Steuergelder

...1400 Quadratmeter Industriefläche à etwa 50 – 79 Franken entsprechen einem monatlichen Mietzins von rund 5800 bis 8100 Franken, zuzüglich Nebenkosten, also jährlich rund 70 000 bis 98 000 Franken! Die Frage sei deshalb erlaubt, wer nach Ablauf von drei Jahren (ohne zusätzliche Sponsoren) für die Gesamtkosten aufzukommen hat. Sie vom Steuerzahler berappen zu lassen, ist schon deshalb abzulehnen, weil die Stadt es leider von Anfang an versäumt hatte, die mit Abstand kostengünstigste Lösung innerhalb einer gemeindeeigenen Liegenschaft überhaupt zu prüfen.

Auszug aus dem Leserbrief von P. Pfister im „Felix“ vom 9. Mai 2008

Auch wenn der Leserbriefschreiber von falschen Annahmen bez. Preis ausging, die Frage ist durchaus berechtigt: „Wer übernimmt diese Kosten?“. Die Antwort folgt weiter unten in diesem Text. Der fast etwas böswilligen Unterstellung, die Stadt hätte es in der Hand gehabt, eine kostengünstigere Lösung zu finden, kann ich nur insofern entgegnen, als es erstens die Stadt war, die uns seit vielen Jahren den jetzigen Platz zu einem symbolischen Mietpreis von Fr. 500.- zur Verfügung stellte, und zweitens Stadtammann M. Klöti jede Anstrengung unternahm, uns weiterzuhelfen. Aber, lieber Herr Pfister, wo in der Stadt Arbon hätte es denn eine stadteigene, zum Museumsgegenstand passende Liegenschaft gegeben? Nicht eine „Bruchbude“, auch nicht eine Luxusvilla, einfach ein Gebäude mit Geschichte an einer guten Passantenlage. Ich kenne keine, die nicht ihrerseits genutzt oder vermietet ist. Und: Wäre es so schlimm, wenn die Stadt etwas Geld in die Hand nähme, um ein Museum zu unterstützen, welches einen positiven Beitrag zum Bekanntheitsgrad von Arbon leistet (mehrere tausend Besucher pro Jahr / positive Darstellungen in der Presse / in Fernsehbeiträgen usw.)?

Über die *Finanzierung* kann ich heute folgendes verbindlich berichten: Es ist und wird Sache der Stiftung bleiben, den Mietpreis „aufzubringen“. Im Stiftungsrat sind aktuell: zwei Mitglieder der Stadt, zwei Mitglieder der Firma Saurer und der Präsident des OCS unter der Leitung von Stadtammann M. Klöti. Dass es in unserem ureigensten Interesse ist, die Stiftung zu unterstützen, ist ja wohl klar. Saurer hat deutlich signalisiert, auch

weiterhin einen markanten Beitrag an die Mietkosten zu leisten, mit der Auflage, dass die Stiftung auch weitere Sponsoren beibringt. Dazu haben wir nun Zeit, Zeit, welche uns Saurer mit der äusserst grosszügigen Finanzierung der ersten drei Jahre geschenkt hat. Statt also über die nächsten 7 oder 14 Jahre zu jammern, sollte man sich jetzt erstmals über dieses Geschenk freuen.

Dazu noch eine kleine präsidiale Randnotiz: Nicht wenige Mitglieder haben mir schon gesagt, es wäre besser gewesen, ein Museum käuflich zu erwerben, dann hätte man nicht dieses ewige Rennen um Mietgeld gehabt. Nun ja, gute Idee: doch dazu bräuchte man erstens mindestens eine Million Franken, und zweitens ein erwerbbares Objekt. Beides Wünsche, aber ohne jegliche Realitätsnähe. Wir nehmen viel lieber den bekannten „Spatz in der Hand“...

Wie gross wird das neue Museum? Die Pläne weisen eine Mietfläche von ca. 1200 m² für unsere Nutzfahrzeuge, die Textilmaschinen und die Familiengeschichte aus. Für die letzten beiden Abschnitte kann man ca. 200m² veranschlagen, sodass uns ca. 1000 m² zur Verfügung stehen. Das sind 400 m² mehr als heute!! Eine Supersache.

Wer gestaltet die Ausstellung? Geplant ist, dass wir vom Vorstand, zusammen mit einem Ausstellungsprofi, die Sache machen. Es wird eine lebendige Ausstellung sein, nicht einfach eine Garage mit abgestellten Fahrzeugen. Wir werden nicht versuchen möglichst viele Fahrzeuge hineinzupropfen, wir wollen etwas mehr Luft als heute. Aber das sehen wir dann, wenn wir mal die Halle ohne störende Trennwände überhaupt erleben können. Auf diese Aufgabe freuen wir uns alle.

Was läuft im neuen Museum? Wir werden am heutigen Betriebskonzept nicht allzuviel ändern. Wir machen, wozu wir Kraft und Personal haben und was uns Freude macht. Sicher gibt es einen Reparatur- und Wartungsplatz, damit wir die Fahrzeuge wieder selber warten können.

Finden im neuen Museum alle OCS-Fahrzeuge Platz? Der OCS besitzt zur Zeit etwa dreissig Fahrzeuge, vom kleinen, alten Caminhao bis zum neuesten Geschenk, dem grossen RH-Postauto, das uns von Othmar Schweizer anlässlich der GV 2008 geschenkt wurde. Alle Fahrzeuge haben nicht im Museum Platz, das ist auch nicht die Idee. Wir wollen lieber die Ausstellung gelegentlich ändern, vielleicht mal alle Postautos, dann mal alle Feuerwehrautos zeigen, also themenorientiert ausstellen. Gedacht ist auch daran, Gastfahrzeuge aufzunehmen, wenn ein neues, spannendes Thema ansteht. Aber das ist Zukunft, wir werden sehen... Biessenhofen bleibt sicher, schon wegen den Ersatzteilen, die dort gut aufgehoben und schön eingeräumt sind. Zur Zeit haben wir auch Fahrzeuge in einer Halle von Saurer im Wer

Zwei eingestellt, dank Goodwill von Saurer Immobilien!
Das ist aber nur auf Zeit und Zusehen hin.

Wie geht es jetzt weiter? Zur Zeit schreiben wir das Betriebskonzept, welches Bestandteil des Nutzungsvertrages zwischen Stiftung und OCS ist. Der Bauherr, ZiK Immo AG, hat die Baueingabe gemacht. Da warten wir auf eine grundsätzliche Bewilligung „aus Frauenfeld“. Anschliessend geht es an den Rohbau und gleichzeitig an die Ausstellungsgestaltung.

Wann können wir ins neue Museum einziehen? Das hängt von den Bewilligungen ab. Der Optimist sagt: Im Herbst 2008, der Realist sagt: „Die Saison 2009 eröffnen wir im neuen Museum“. Sicher ist eins: Die Hauptversammlung 2009 des OCS findet am 21. März 2009 im „ZiK-Raum“ im linken Flügel von Werk1, heute ZiK genannt, unmittelbar neben dem neuen Museum, statt.

Ruedi Baer, Präsidium OCS



Marktplatz

Ersatzteile für Veteranen

Suchen sie Ersatzteile oder geschickte Mechanikerhände, die Ihr Schmuckstück überholen? In dieser Rubrik finden Sie nützliche Adressen, die Ihnen möglicherweise weiterhelfen. Alle Ersatzteil-Lieferanten sind nach wie vor eingeladen, ihr Angebot kurz zu beschreiben und an uns zu senden. Die in der Gazette publizierten Einträge finden Sie auch im Internet, wo sie ein Jahr bestehen bleiben.

T. und K. Arnold, Fischerweg 2, 9323 Steinach

Telefon: 071 446 82 61

Telefax: 071 446 17 09

Verkauf von Ersatzteilen für:

Saurer- und Berna-Fahrzeuge 1930 bis 1970

Lastwagen und Busse

Militärfahrzeuge wie 4MH, 6M, 8M, 2CM, 4CM 5M

und Keller-Bosch-, Scintilla-, Nova-, Beka-, Westinghouse-Artikel usw.

mehr als 30'000 Artikel am Lager

René Graf, Mechaniker, Mühlemattweg 24, 5034 Suhr

Telefon: 079 647 16 58

Material sowie Reparaturen von Saurer Motoren jeglicher Art!

Lastwagen Stutz GmbH, Walter Stutz, Zugerstrasse 47, 5621 Zufikon

Telefon: 056 633 33 18

Telefax: 056 631 31 60

www.saurer-berna.ch, e-Mail: info@saurer-berna.ch

Wir haben über 10'000 Ersatzteile am Lager!

Wir können auch kleinere Sonderserien anfertigen - Wir beschaffen (fast) jedes Ersatzteil!

Oscar Fäh AG, Sandackerstrasse, 9245 Oberbüren

Telefon: 071 955 73 19

Telefax: 071 951 45 69

www.oscarfaeh.ch, e-Mail: kressig@oscarfaeh.ch

Diverse Ersatzteile für Kühlanlagen und Lüfter zu Saurer Fahrzeugen